

# Leitfaden für die Fachanforderungen Heimat-, Welt- und Sachunterricht und Natur und Technik

## *I* Allgemeiner Teil

### 1. Lernen und Unterricht

Aufgabe der Grundschule ist es, Fähigkeiten, Interessen und Neigungen der Kinder aufzugreifen und sie mit den fachlichen und fächerübergreifenden Anforderungen zu verbinden. Ziel des Unterrichts ist der systematische, alters- und entwicklungsgemäße Erwerb von Kompetenzen. Der Unterricht fördert die kognitiven, emotionalen, sozialen, kreativen und körperlichen Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler. Er vermittelt ihnen kulturelle und gesellschaftliche Orientierung und ermutigt sie, eigenständig zu denken und vermeintliche Gewissheiten, kulturelle Wertorientierungen und gesellschaftliche Strukturen zu überdenken. Unterricht trägt dazu bei, Bereitschaft zur Empathie zu entwickeln, und fördert die Fähigkeit, die eigenen Überzeugungen und das eigene Weltbild in Frage zu stellen. Er unterstützt die Schülerinnen und Schüler dabei, Unsicherheiten auszuhalten und Selbstvertrauen zu erwerben.

#### 1.1 Kompetenzorientierung

In den Fachanforderungen wird ein Kompetenzbegriff verwendet, der das Wissen und Können, die Fähigkeiten und Fertigkeiten eines Menschen umfasst. Das schließt die Bereitschaft ein, das Wissen und Können in unterschiedlichen Situationen zur Bewältigung von Herausforderungen und zum Lösen von Problemen anzuwenden. Die Fachanforderungen sind in diesem Sinne auf die Darstellung der angestrebten fachbezogenen Kompetenzen fokussiert. Darüber hinaus fördert der Unterricht aller Fächer den Erwerb überfachlicher Kompetenzen:

#### **Selbstkompetenz**

meint die Fähigkeit, die eigene Situation wahrzunehmen und für sich selbst eigenständig zu handeln und Verantwortung zu übernehmen. Die Schülerinnen und Schüler artikulieren eigene Bedürfnisse und Interessen und reflektieren sie. Dazu gehört die Bereitschaft, vermeintliche Gewissheiten, das eigene Denken und das eigene Weltbild kritisch zu reflektieren und Unsicherheiten auszuhalten. Bezogen auf das Lernen bedeutet Selbstkompetenz, Lernprozesse selbstständig zu planen und durchzuführen, Lernergebnisse zu überprüfen, gegebenenfalls zu korrigieren und zu bewerten.

#### **Sozialkompetenz**

meint die Fähigkeit, die Bedürfnisse und Interessen der Mitlernenden empathisch wahrzunehmen. Schülerinnen und Schüler sind in der Lage, selbstständig und sozial verantwortlich zu handeln. Sie setzen sich mit den Vorstellungen der anderen kritisch und auch selbstkritisch auseinander, hören einander zu und gehen aufeinander ein. Sie können konstruktiv und erfolgreich mit anderen zusammenarbeiten.

#### **Methodenkompetenz**

meint die Fähigkeit, Aufgaben selbstständig zu bearbeiten. Schülerinnen und Schüler verfügen über grundlegende Arbeitstechniken und Methoden; dazu gehört auch die Nutzung der Informationstechnologie. Sie wählen Verfahrensweisen und Vorgehensweisen selbstständig und wenden methodische Kenntnisse sinnvoll auf unbekannte Sachverhalte an. Sie können Sachverhalte sprachlich altersgemäß differenziert darstellen.

Die fortschreitende Entwicklung und Ausbildung dieser überfachlichen Kompetenzen ermöglicht es den Schülerinnen und Schülern, Lernprozesse zunehmend selbst zu gestalten: zu planen, zu steuern, zu analysieren und zu bewerten.

### 1.2 Auseinandersetzung mit Kernproblemen des gesellschaftlichen Lebens

Schülerinnen und Schüler werden in allen Fächern durch die Auseinandersetzung mit Kernproblemen des sozio-kulturellen Lebens in die Lage versetzt, Entscheidungen für die Zukunft zu treffen und dabei abzuschätzen, wie sich das eigene Handeln auf andere Menschen, auf künftige Generationen, auf die Umwelt oder das Leben in anderen Kulturen auswirkt. Die Kernprobleme beschreiben Herausforderungen, die sich sowohl auf die Lebensgestaltung des Einzelnen als auch auf das gemeinsame gesellschaftliche Handeln beziehen. Die Auseinandersetzung mit Kernproblemen richtet sich insbesondere auf:

#### **Grundwerte menschlichen Zusammenlebens:**

Menschenrechte, das friedliche Zusammenleben in einer Welt mit unterschiedlichen Kulturen, Religionen, Gesellschaftsformen, Völkern und Nationen

#### **Nachhaltigkeit der ökologischen, sozialen und ökonomischen Entwicklung:**

Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen, Sicherung und Weiterentwicklung der sozialen, wirtschaftlichen und technischen Lebensbedingungen im Kontext der Globalisierung

Gleichstellung und Diversität: Entfaltungsmöglichkeiten der Geschlechter, Wahrung des Gleichberechtigungsgebots, Wertschätzung gesellschaftlicher Vielfalt

#### **Partizipation:**

Recht aller Menschen zur verantwortungsvollen Mit-Gestaltung ihrer sozio-kulturellen, politischen und wirtschaftlichen Lebensverhältnisse

### 1.3 Leitbild Unterricht

#### **Guter Unterricht**

- fördert gezielt die Freude der Schülerinnen und Schüler am Lernen und die Entwicklung fachlicher Interessen
- lässt Schülerinnen und Schüler Selbstwirksamkeit erfahren
- vermittelt Wertorientierungen
- fördert nicht allein die intellektuellen und kognitiven Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler, sondern auch ihre sozialen und emotionalen, kreativen und körperlichen Potenziale
- ermöglicht den Schülerinnen und Schülern durch passende Lernangebote, die auf ihre individuellen Voraussetzungen und ihr Vorwissen abgestimmt sind, einen systematischen – alters- und entwicklungsgerechten – Erwerb von Wissen und Können sowie die Chance, Leistungserwartungen zu erfüllen
- fördert und fordert eigene Lernaktivität der Schülerinnen und Schüler, vermittelt Lernstrategien und unterstützt die Fähigkeit zum selbstgesteuerten Lernen
- zielt auf nachhaltige Lernprozesse
- bietet Gelegenheit, das Gelernte in ausreichender Form systematisch ein-zuüben, anzuwenden und zu festigen.

## **II Fachanforderungen Heimat-, Welt- und Sachunterricht**

# **1 Das Fach Heimat-, Welt- und Sachunterricht**

## **1.1 Der Beitrag des Faches zur allgemeinen und fachlichen Bildung**

Dem Fach Heimat-, Welt- und Sachunterricht fällt die Aufgabe zu, Schülerinnen und Schüler darin zu unterstützen, ihre natürliche, gesellschaftliche und technische Umwelt bildungswirksam zu erschließen und sich in ihr zu orientieren. Über ein aktives Mitwirken und Handeln im Unterricht erwerben die Schülerinnen und Schüler grundlegende Kompetenzen, um die Anschlussfähigkeit an die entsprechenden Fächer der allgemein bildenden weiterführenden Schulen zu gewährleisten und diese in der Auseinandersetzung mit der Welt in einem lebenslangen Prozess zu erweitern und zu vertiefen.

Der Heimat-, Welt- und Sachunterricht knüpft an die Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler, ihre Konzepte und Fragen an. Fachliches Wissen und Können wird sinnstiftend und über die persönliche Bedeutsamkeit in einem kompetenzorientierten Unterricht vereint. Handlungsleitende Fragen und Aufgaben bringen die Schülerinnen und Schüler eng über eine konkrete Auseinandersetzung mit den Lerninhalten in Kontakt. Aus der Vielzahl möglicher Themen und Lerninhalte werden solche gewählt, die für die Schülerinnen und Schüler exemplarisch sind und ihnen die Chance bieten, einen bildungswirksamen Transfer auf neue Kontexte herzustellen.

## **1.2 Didaktische Leitlinien**

Der Heimat-, Welt- und Sachunterricht macht komplexe Sachverhalte dadurch erfassbar, dass er die fünf Perspektiven des Perspektivrahmens Sachunterricht berücksichtigt und diese in der Planung, Durchführung und Reflexion vielperspektivisch umsetzt. Motivationale und soziale Aspekte von Lernprozessen sind zu berücksichtigen. Neben einem notwendigen Sachwissen werden Denk-, Arbeits- und Handlungsweisen erworben. Bei der Erstellung von Lernangeboten werden die Anforderungsbereiche berücksichtigt. Der originalen Begegnung wird in diesem Fach ebenso Raum gegeben wie der Einbeziehung von Expertinnen/Experten. Das Nutzen außerschulischer Lernorte ermöglicht eine Verbindung zwischen schulischem Lernen und realer Lebenswelt.

## **Grundlegende Aspekte für die Planung von Unterricht**

- *Vielperspektivität und fachliche Perspektiven*
  - Der Heimat-, Welt- und Sachunterricht ist als sachintegratives Fach vielperspektivisch konzipiert. Die Unterrichtsthemen sind phänomen- und problemorientiert angelegt. Dabei sind geeignete fachliche Perspektiven zu berücksichtigen.
- *Denk-, Arbeits- und Handlungsweisen (s. Perspektivrahmen der GDSU, 2013)*
  - Der Heimat-, Welt- und Sachunterricht verfügt über vielfältige fach-spezifische methodische Zugänge aus den Natur- und Gesellschaftswissenschaften. Er hat die Aufgabe, die Schülerinnen und Schüler in diese Methoden kontextbezogen einzuführen, diese zu üben und zu reflektieren.
- *Lebenswelt*

- Der Heimat-, Welt- und Sachunterricht berücksichtigt die konkrete Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler. Bei der Inhaltsauswahl sind für sie bedeutsame Themen exemplarisch auszuwählen.
  
- *Vorwissen und Vorerfahrungen*
  - Der Heimat-, Welt- und Sachunterricht greift das Vorwissen der Schülerinnen und Schüler auf. Vorerfahrungen und Präkonzepte sind Ausgangspunkte des Unterrichts.
  
- *Sachinteresse*
  - Der Heimat-, Welt- und Sachunterricht berücksichtigt die vorhandenen Interessen der Schülerinnen und Schüler. Er fördert zudem ihre individuelle Interessensbildung, indem er herausfordernde und für die Schülerinnen und Schüler neue Sachverhalte aufgreift.
  
- *Anschlussfähigkeit*
  - Im Heimat-, Welt- und Sachunterricht werden inhaltliche und methodische Kompetenzen erworben, die die Basis für die erfolgreiche Weiterarbeit in den naturwissenschaftlich-technischen und gesellschaftswissenschaftlichen Fächern der Mittel- und Oberstufe legen.
  
- *Handlungsorientierung und Erfahrungen*
  - Die handelnde Auseinandersetzung mit Sachen und Sachverhalten ist der Bezugspunkt sachunterrichtlicher Arbeit. Den Schülerinnen und Schülern werden direkte Erfahrungen ermöglicht, die stets mit Reflexionen zu verbinden sind, um bildungswirksam zu werden.
  
- *Originalbegegnung*
  - Im Heimat-, Welt- und Sachunterricht ist die Begegnung mit konkreten Dingen oder originalen Sachverhalten sowohl in der Schule als auch an außerschulischen Lernorten stets zu berücksichtigen. Die regionale Infrastruktur ist für die Zielsetzungen des Sachunterrichts heranzuziehen.
  
- *Aktualität*
  - Der Heimat-, Welt- und Sachunterricht greift aktuelle Themen auf, die für die Schülerinnen und Schüler in ihrer Lebenswelt bedeutsam sind. Zudem ist auf eine zeitaktuelle Ausrichtung aller Inhalte zu achten, damit das Sachlernen für die Schülerinnen und Schüler in authentischen Kontexten stattfindet.
  
- *Probleme und Konflikte*
  - Der Heimat-, Welt- und Sachunterricht greift Probleme und Konflikte auf: individuelle, gemeinschaftliche und gesellschaftliche. Vorhandene Probleme und Konflikte sind im Sachunterricht als solche zu thematisieren.

- *Kommunikation*
  - Kommunikation ist der Schlüssel zur individuellen Konstruktion von Sachwissen, um Dinge zu verstehen. In Sachgesprächen werden individuelle Denkansätze aufgenommen, diskutiert und strukturiert.
- *Von der Alltags- zur Bildungssprache*
  - Der Heimat-, Welt- und Sachunterricht greift die Alltagssprache der Schülerinnen und Schüler auf. Bei der unterrichtlichen Auseinandersetzung mit den Sachen und Sachverhalten verwendet die Lehrkraft eine sachangemessene Bildungssprache, die den Schülerinnen und Schülern zunehmend eine Teilhabe an den fachsprachlichen Kulturen des Faches ermöglicht.

### **Die fünf Perspektiven**

Der Heimat-, Welt- und Sachunterricht ist als sachintegratives Fach vielperspektivisch konzipiert. Komplexe Sachverhalte werden für Schülerinnen und Schüler erfassbar, indem Themen und Inhalte bezogen auf unterschiedliche Perspektiven betrachtet werden. Die fünf Perspektiven werden bei Planung, Durchführung und Reflexion von Unterricht konsequent möglichst vielperspektivisch umgesetzt.

#### - *Die sozialwissenschaftliche Perspektive*

Die Ziele der sozialwissenschaftlichen Perspektive sind die Interessen der Schülerinnen und Schüler für gesellschaftliche, kulturelle, demokratiefördernde und ökonomische Themen zu wecken. Zugleich ist die Anschlussfähigkeit an die Fächer der Mittel- und Oberstufe zu sichern.

Die Schülerinnen und Schüler erleben Gesellschaft als komplexes Gefüge unterschiedlicher sozialer Beziehungen, ökonomischer, politischer und kultureller Aspekte. Von gesellschaftlichen Ereignissen, Prozessen und deren Auswirkungen erfahren sie in ihrem unmittelbaren Umfeld sowie durch die Medien.

Der Kompetenzerwerb ermöglicht ihnen einerseits Partizipation am gesellschaftlichen Leben. Dazu gehören die aktive Teilnahme am demokratischen Leben, wirtschaftliches Planen sowie ein verantwortliches und nachhaltiges Handeln, welches ein friedliches und gleichberechtigtes Zusammenleben ermöglicht. Dabei ist es grundlegend, Heterogenität als Bereicherung wahrzunehmen, Empathie und Toleranz zu fördern sowie Zivilcourage anzubahnen. Die Auseinandersetzung mit den Themen und Inhalten dient andererseits der Entfaltung der individuellen Persönlichkeit des Kindes. Wesentlich dafür ist, dass der Kindeswillen berücksichtigt wird, so wie es die Kinderrechte vorsehen. Denk-, Arbeits- und Handlungsweisen der Sozialwissenschaften werden im Unterricht angewendet und reflektiert. Vor allem das Diskutieren, Argumentieren, Urteilen und Partizipieren werden gefördert.

#### - *Die naturwissenschaftliche Perspektive*

Ziele der naturwissenschaftlichen Perspektive sind die Interessen der Schülerinnen und Schüler an Naturphänomenen zu erweitern, den verantwortungsvollen Umgang mit der Natur aufzubauen und naturwissenschaftliches Denken weiter zu entwickeln. Zugleich ist die Anschlussfähigkeit an die Fächer Biologie, Chemie, Naturwissenschaften, Technik und Physik zu sichern. Die Aufgabe des Unterrichts in der naturwissenschaftlichen Perspektive ist, dass Schülerinnen und Schüler bedeutsame Naturphänomene erleben, wahrnehmen, untersuchen und so naturwissenschaftliche Kompetenzen aufbauen. Ebenso wird die Frage nach dem Verhältnis des Menschen zur belebten und nicht belebten Natur thematisiert.

Die Schülerinnen und Schüler eignen sich belastbare naturwissenschaftliche Vorstellungen und Konzepte an und beziehen diese in ihr Handeln ein. Ihre Fragen und Präkonzepte bilden den Ausgangspunkt des Unterrichts. Denk-, Arbeits- und Handlungsweisen der Naturwissenschaften werden im Unterricht angewendet und reflektiert. Vor allem das Experimentieren, Beobachten und Bestimmen werden gefördert. Für das Staunen, für eigene Ideen sowie für das Hinterfragen und Reflektieren muss ausreichend Handlungsspielraum zur Verfügung stehen.

An vielfältigen Stellen ist eine Verbindung zu den Zielen der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) herzustellen.

#### - Die geographische Perspektive

Die Ziele der geographischen Perspektive sind die Interessen der Schülerinnen und Schüler für naturräumliche und räumlich-kulturelle Themen zu wecken. Zugleich ist die Anschlussfähigkeit an die Fächer der Mittel- und Oberstufe zu sichern.

Menschen leben in Räumen auf dieser Welt. Räume sind eine Grunddimension unseres Daseins. Menschen nutzen, gestalten, verändern und gefährden diese Räume.

Die geographische Perspektive beschäftigt sich mit der Wahrnehmung und Erschließung dieser Räume und fördert die Orientierung darin. Von den natürlichen Grundlagen unserer Lebensräume über das Wetter und Naturereignisse bis hin zu menschlichen Einflussnahmen, Veränderungen, Gefährdungen reicht das inhaltliche Spektrum der geographischen Perspektive.

Abhängigkeiten und Verflechtungen zwischen Mensch und Raum sind ebenso zu berücksichtigen wie ein verantwortungsvoller Umgang mit unseren naturräumlichen Ressourcen. Sowohl Aspekte des regionalen Umfelds als auch die der globalen Welt sind aufzugreifen. Denk-, Arbeits- und Handlungsweisen der Geographie werden im Unterricht angewendet und reflektiert, insbesondere das Wahrnehmen und Erkunden von Räumen sowie die Orientierung in diesen. Das Recherchieren und Dokumentieren von Informationen werden gefördert.

#### - *Die historische Perspektive*

Die Ziele der historischen Perspektive sind die Interessen der Schülerinnen und Schüler für zeitliche Strukturen und historische Fragestellungen zu wecken sowie Geschichtsbewusstsein auszubilden. Zugleich ist die Anschlussfähigkeit zu sichern.

Zeitliche Strukturen wirken auf die konkrete Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler ein. Sie lernen, sich selbstständig in der Zeit zu orientieren. Dabei finden sowohl Aspekte der linearen als auch der zyklischen Zeit Berücksichtigung.

Geschichte ist für Kinder allgegenwärtig. Ihre Lebenswelt ist durch unterschiedliche Aspekte aus der Vergangenheit geprägt. Ebenso beeinflusst heutiges Handeln Leben in der Zukunft.

Über eigene Erfahrungen und Medien im außerschulischen Bereich haben Schülerinnen und Schüler viele Berührungspunkte mit geschichtlichen Quellen und Darstellungen. Hieraus ergeben sich Interessen und Fragehaltungen.

Lebensbedingungen in früheren Zeiträumen werden mit der heutigen Lebenssituation verglichen, Gründe für Dauer und Wandel erforscht, Realität und Fiktion unterschieden. Denk-, Arbeits- und Handlungsweisen der Geschichtswissenschaft werden im Unterricht angewendet und reflektiert. Vor allem die historische Frage-, Methoden- und Narrationskompetenz werden gefördert. Mit Hilfe von ausgewählten Quellen lernen die Schülerinnen und Schüler, zunehmend vergangene Ereignisse zu rekonstruieren, nachzuerzählen und kritisch zu reflektieren.

#### - *Die technische Perspektive*

Die Ziele der technischen Perspektive sind die Interessen der Schülerinnen und Schüler für technische Phänomene zu wecken sowie die Wirkungs- und Bedingungsbeziehungen zu verstehen und zu reflektieren.

Die Lebenswelt unserer Schülerinnen und Schüler ist durch Technik und Digitalisierung geprägt. Sie nutzen technische Produkte in vielfältiger Weise und haben ein natürliches Interesse für die technischen Funktionsbeziehungen. Neben Bedienungswissen werden Verstehensprozesse durch eigenes Handeln und Reflektieren initiiert.

Grundlegende Kenntnisse von Technik sind wichtig, um Möglichkeiten und Folgewirkungen von Technik erkennen und bewerten zu können. Denk-, Arbeits- und Handlungsweisen der Technischen Bildung werden im Unterricht angewendet und reflektiert. Durch das Bauen und Konstruieren, die Erkundung von Technik und Arbeit sowie die Nutzung von Technik wird ein grundlegendes Verständnis von technischen Zusammenhängen entwickelt. Neben dem problemlösenden Handeln ist das gedankliche Durchdringen technischer Prinzipien und Funktionsweisen ebenso anzustreben wie das altersgemäße Bewerten und Kommunizieren von Technik.

## **2 Schulinternes Fachcurriculum**

Die Schulen haben Gestaltungsfreiheit bezüglich der Lern- und Unterrichtsorganisation, der Auswahl pädagogisch-didaktischer Konzepte wie auch der inhaltlichen Schwerpunktsetzungen.

Im schulinternen Fachcurriculum dokumentiert die Fachkonferenz ihre verbindlichen Vereinbarungen zur Gestaltung des Fachunterrichts an ihrer Schule. Die Weiterentwicklung des schulinternen Fachcurriculums stellt eine ständige gemeinsame Aufgabe der Fachkonferenz dar.

Im schulinternen Fachcurriculum sind Vereinbarungen zu folgenden Aspekten zu treffen:

- *Unterricht*
  - o jahrgangsbezogene Schwerpunktsetzungen, Verteilung und Gewichtung von Unterrichtsinhalten und Themen
  - o Dauer und Umfang von Unterrichtseinheiten
  - o Orientierung der jeweiligen Unterrichtseinheit an ausgewählten allgemeinen und fachbezogenen Kompetenzen
  - o Gewichtung anzustrebender Kompetenzen in den einzelnen Jahrgangsstufen
  - o Einbeziehung außerunterrichtlicher Lernangebote und Projekte
  - o Konkretisierungen fachdidaktischer Prinzipien
  - o Konkretisierungen fachspezifischer Methoden
- *Fachsprache:*
  - o einheitliche Verwendung von Bezeichnungen und Begriffen
- *Fördern und Fordern:*
  - o Differenzierungsmaßnahmen für Schülerinnen und Schüler mit Bedarf an Unterstützung oder mit besonderer Begabung
- *Digitale Medien / Medienkompetenz*
  - o Beitrag des Faches zur Medienkompetenz
  - o Nutzung von Hard- und Software
- *Hilfsmittel und weitere Medien*
  - o Anschaffung und Nutzung von Sachbüchern, Nachschlagewerken, Karten, Modellen
- *Leistungsbewertung*
  - o Grundsätze zur Diagnostik, Differenzierung und Förderung
  - o Formen der Differenzierung und Leistungsermittlung
  - o Grundsätze und Kriterien zur Leistungsmessung und Leistungsbewertung
- *Überprüfung und Weiterentwicklung*
  - o Regelmäßige Überprüfung und Weiterentwicklung getroffener Verabredungen

Quelle: Gekürzte Anhörungsfassung der Fachanforderungen für das Fach Heimat-, Welt- und Sachunterricht Schleswig-Holstein, September 2018,